



Selbsthilfe Marburg

Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg

**35037 Marburg, Biegenstraße 7
Telefon: 06421 / 17699-34, -36**

**Außenstelle:
DER TREFF, 35216 Biedenkopf,
Hainstraße 39, Telefon: 06461 / 9524-0**

**Sprechstunde in Stadtallendorf:
nach telefonischer Voranmeldung**

**Internet: www.selbsthilfe-marburg.de
E-Mail: info@selbsthilfe-marburg.de**

Jahresbericht 2017

Inhaltsübersicht	Seite
1. Das Beratungsangebot	1
2. Umfang der Beratungstätigkeit	2
3. Themen in der Beratung	2
4. Neue und ausgeschiedene Gruppen / Gründungsberatung	2
5. Öffentlichkeitsarbeit	3
6. Landesarbeitsgemeinschaft Hessische Selbsthilfekontaktstellen / Qualitätssicherung / Fortbildung	3
7. Statistik	3
8. Rückblick und Ausblick	6
9. Daten über die Selbsthilfekontaktstelle	8
10. Themen der bestehenden Selbsthilfegruppen	9

1. Das Beratungsangebot

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg ist Anlaufstelle für alle Interessenten* im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die sich über Selbsthilfegruppen allgemein informieren wollen, die für sich eine Gruppe suchen oder mit anderen Betroffenen zusammen eine neue Gruppe aufbauen möchten. Die Anliegen der Interessenten stammen sowohl aus dem Bereich der körperlichen und seelischen Erkrankungen als auch aus dem Bereich sozialer Probleme. Es bestehen häufig fließende Übergänge zwischen beiden Bereichen. In persönlichen Gesprächen arbeiten wir zusammen mit den Interessenten heraus, welche Unterstützung dem Wunsch nach einer Selbsthilfegruppe am besten entspricht.

Wir beraten Selbsthilfegruppen auf Wunsch, beispielsweise in der häufig schwierigen Zeit kurz nach der Gruppengründung und wir fördern den Erfahrungsaustausch zwischen Gruppen. Wir bieten Beratungen für Gruppen in Konfliktsituationen an.

Für die Treffen der SHGn stellen wir mietfreie Gruppenräume in einem ehemals städtischen Gebäude in der Nähe des Hauptbahnhofs zur Verfügung. Die Räume wurden u.a. zur Nutzung durch Selbsthilfegruppen an die Nutzergemeinschaft vermietet, die wir zusammen mit der AG Freizeit e.V. bilden. Wir koordinieren im Rahmen der Nutzergemeinschaft die Raumbelugung. Wenn andere Räume gewünscht werden, helfen wir bei der Suche. In Biedenkopf gibt es die Möglichkeit, Gruppenräume in unserem Beratungszentrum DER TREFF zu nutzen.

Wir informieren über Möglichkeiten der finanziellen Förderung für bestehende Selbsthilfegruppen und sind bei Bedarf bei der Antragstellung behilflich.

Wir sind Ansprechpartner für Mitarbeiter anderer Einrichtungen in der medizinischen und psychosozialen Versorgung, die für ihre Klienten eine Selbsthilfegruppe suchen, oder die Interesse haben, beispielsweise die Gründung von Selbsthilfegruppen zu fördern oder sich mit den Prinzipien der Selbsthilfe vertraut zu machen oder Selbsthilfegruppen materiell zu unterstützen.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle als Einrichtung der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V. ist an drei zentralen Orten im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erreichen, und zwar in Marburg in der Biegenstrasse 7, in Biedenkopf beim Beratungszentrum DER TREFF in der Hainstraße 39, und einmal monatlich nach Voranmeldung in Stadallendorf im Südstadtkiosk Iglauer Weg 6. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle ist für die Einwohner somit relativ wohnortnah zugänglich.

Die Angebote der Selbsthilfe-Kontaktstelle sind für die Ratsuchenden kostenlos. Die Mitarbeiter sind fachlich ausgebildet und unterliegen der Schweigepflicht.

*im Sinne der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch nur eine Form verwendet.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle wird gefördert von der GKV-Selbsthilfeförderung Hessen gemäß § 20 h SGB V, von der Stadt Marburg und durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf.

2. Umfang der Beratungstätigkeit

Die Anzahl der Anfragen betrug im Jahr 2017 insgesamt 212. Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit lag auf der persönlichen und telefonischen Beratung von 168 Personen, die für sich selber eine Selbsthilfegruppe (SHG) suchten. Außerdem fragten Angehörige von Betroffenen (13 Personen) und Mitarbeiter anderer Einrichtungen (25 Personen) für Familienmitglieder bzw. Klienten oder Patienten nach einer passenden Selbsthilfegruppe. Es nahmen 6 Selbsthilfegruppen Beratung in Anspruch. Detailliertere Zahlen werden weiter unten erläutert.

Bei der Beantwortung von E-Mail-Anfragen bewährt sich unser Service, die Klienten, die eine Telefonnummer angegeben haben, zunächst anzurufen, bevor sie eine E-Mail-Antwort mit einer Einladung zur persönlichen Kontaktaufnahme erhalten. Der Großteil dieser Anfragen konnte so im direkten Kontakt mit den Interessenten geklärt werden. Dafür wird insgesamt mehr Zeit benötigt, als wenn die Interessenten den direkteren Weg per Telefon gewählt hätten.

3. Themen in der Beratung

Der Schwerpunkt der Anfragen lag auch im Jahr 2017 im Bereich „Lebensprobleme / Seelische Belastungen / psychische Erkrankungen“. Die Begriffe Depression, Angst/Panik und andere psychische Erkrankungen sind unverändert die am häufigsten genannten Themen. An zweiter Stelle stehen die Anfragen von Angehörigen bzw. Eltern, die an einer SHG teilnehmen möchten. Der Anteil der „Psycho“-Themen an der Gesamtzahl der genannten Themen beträgt 83 % bei den Betroffenen bzw. 81 % bei allen Anfragenden und ist damit so hoch wie in den Vorjahren.

Tabelle 1 weiter unten gibt einen genauen Überblick über alle Themenbereiche.

4. Neue und ausgeschiedene Gruppen / Gründungsberatung

Es waren fünf neu gegründete Selbsthilfegruppen zu den folgenden Themen zu verzeichnen: SHG Lymph-/Lipödem, Dystonie-SHG, SHG mehrsinneshinderte Menschen („LOHUS“ – Leben ohne Hören und Sehen), Selbsthilfegruppe Zwangsstörung, SHG Cannabis als Medikament in der Anästhesie und in der Psychiatrie.

Es sind vier SHGn ausgeschieden: CBASP-SHG, TIM „Trans in Marburg“, Frauen-SHG (Förderverein nach Krebs leben e.V. Biedenkopf), Aphasie-SHG Marburg.

Mit 15 Personen, die sich dafür interessiert hatten, wurde die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe intensiver beraten. Weitere 23 Personen gingen nicht auf den Vorschlag ein bzw. lehnten es ab, über die Möglichkeit einer Gruppengründung zu sprechen.

Bei der Beratung zur Gründung neuer Gruppen spielt es oft eine Rolle, daß Interessenten unter schweren Problemen leiden und fachkundige Hilfe und Anleitung wünschen. Die Initiative und Kraft, eine neue Gruppe zu gründen, bringen wenige Interessierte einfach mit. Oft können sie nur schwer oder nicht motiviert werden, sich näher damit zu befassen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Neuauflage unseres Selbsthilfegruppen-Wegweisers, die im Vorjahr hergestellt und an rund 600 Adressen der im Landkreis im Gesundheits- und im psychosozialen Bereich tätigen Fachleute (Mitarbeiter von Beratungseinrichtungen bei freien Trägern und bei kommunalen Stellen, Psychotherapeuten, Ärzte, Krankenkassenmitarbeiter und Kliniksozialdienste) versendet wurde, fand weiter Interesse und kann auch weiter kostenlos nachbestellt werden. Mit dieser Broschüre und mit dem Versand unseres Jahresberichtes regen wir dazu an, Selbsthilfe als unterstützende Möglichkeit in die Beratung oder Behandlung bei den verschiedenen Einrichtungen einzubeziehen und die Information an Klienten, Patienten oder Kunden weiter vermitteln zu können.

Wir haben mit einem Informationsstand an der 1. Versorgungskonferenz unter dem Thema: „Demenz: vor der Diagnose - nach der Diagnose“ teilgenommen, die am 15.11.2017 von Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf e.V. und dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg ausgerichtet wurde.

Öffentlichkeitsarbeit fand ansonsten im Zusammenhang mit der Gründung neuer Selbsthilfegruppen statt. An die Selbsthilfegruppen wurden mittels Rundbriefen speziell für sie interessante Informationen weitergeleitet.

6. Landesarbeitsgemeinschaft Hessische Selbsthilfekontaktstellen / Qualitätssicherung / Fortbildung

Die Arbeitstreffen und der Qualitätszirkel der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Selbsthilfekontaktstellen sind der zentrale Ort für den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen über Erfahrungen in der Beratungsarbeit sowie die Diskussion und die Weiterentwicklung von Konzepten. Die Arbeitstreffen dienen der fachlichen Fortbildung. Das zweite wichtige Thema sind Fragen der Finanzierung durch die Gesetzliche Krankenversicherung, durch die Pflegeversicherung und durch die Kommunen im Rahmen der gesetzlichen Regelungen.

Die regelmäßigen Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen in Hessen und das eigene Qualitätsmanagementsystem unserer Arbeit sind die Standbeine unserer Qualitätssicherung. Das Qualitätsmanagementsystem wird fortlaufend weiterentwickelt. Das Qualitätssiegel der Firma SQ-Cert wurde nach einem erneuten externen Audit erfolgreich erneuert. Die Kosten der Zertifizierung wurden wieder im Rahmen der Projektförderung durch die AOK Hessen getragen.

Es wurden die folgenden Fortbildungsveranstaltungen besucht:

- 39. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. 21. bis 23. Juni 2017 in Konstanz: „Wo bleibt der Mensch?“
- „Beratung und Begleitung von Selbsthilfegruppen“, NAKOS-Fortbildung, 07.-09.09.2017 in Meinhard-Grebendorf

7. Statistik

Im Jahr 2017 nutzten insgesamt 206 Personen das Beratungsangebot der Selbsthilfekontaktstelle. Von den „Betroffenen“ (168 Personen) waren 72,6 % Frauen und 27,4 % Männer. Außerdem nahmen 6 Selbsthilfegruppen die Beratung in Anspruch.

82,7 % der Betroffenen nahm die Selbsthilfe-Kontaktstelle einmalig in Anspruch. Bei 15,5 % der Betroffenen erstreckte sich die Beratung auf bis zu drei Monate, bei 1,8 % länger als drei

Monate. Die Beratungen für Angehörige (13 Personen) und für Fachkräfte aus anderen Einrichtungen (25 Personen), die für Betroffene anfragten, waren jeweils einmalige Beratungen.

Unsere Internetseite wurde im Durchschnitt 2753 Mal pro Monat besucht. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1613 verringert.

Tabelle 1: Anfragen nach SHGn, angefragte Themen (Mehrfachnennungen möglich)

Betroffene				Angehörige für Betroffene		Fachkräfte aus anderen Einrichtungen für Betroffene	
Frauen	Anzahl	Männer	Anzahl		Anzahl		Anzahl
Themenbereich „Lebensprobleme / seelische Belastungen / psychische Erkrankungen“:							
Depression *	28	Depression	16	<i>Psychische Erkrankung:</i> Depression (2) Ängste/Panik (1), Burnout (1)	4	<i>Psychische Erkrankung:</i> Depression (5) Sozialphobie (1) Zwangserkrankung (1) Trauer (2)	9
Ängste	5	Ängste	2	Eltern von Kindern mit ADHS	1	<i>Eltern:</i> Epilepsie (1), Eßstörung (1) Adoptiveltern (1)	3
<i>Andere psychische Erkrankungen:</i> Borderline (7), PTBS (5), Selbstwertproblematik (2), Soziale Ängste (1), schizoaffektive Störung (1), ADHS (1), bipolare Störung (1), Zwangsstörung (1), Burnout/Erschöpfung/Überlastung (2)	21	<i>Andere psychische Erkrankungen:</i> Burnout (1), psychische Erkrankung (1), Trauer (1), bipolare Störung (3), Krankheitsängste (1), Hypochondrie / Cyberchondrie (1)	8	<i>Angehörige:</i> nach Suizid (1), Demenz (1)	2	<i>Angehörige:</i> Erwachsene mit Aspergersyndrom (1), Krebskranke (1)	2
<i>Angehörige:</i> psychisch Kranker (6), Alkohol/Sucht (4), CoDa (1), EKS (5), Al-Anon (2), Depression (3) *, Borderline (3) *, Zwangserkrankung (2), ALS (1), , bipolare Störung (1), Psychose (1), Messie-Syndrom (1), psychosomatische Erkrankung (1)	31	<i>Angehörige:</i> Depressivkranke (2), EKS * (2)	4	Hochsensible	1	Mobbing	1
<i>Eltern:</i> Eßstörung (4), adoptierte Kinder * (3), psych. kranke Kinder/ Jugendliche (2), alleinerziehende Mütter (1), Legasthenie (1), behinderte Kinder infolge Geburtshilfefehler (1), Kinder mit Diabetes Typ I (1) *	13	<i>Eltern:</i> Eßstörung (1), Alleinerziehende Väter (1), Adoptiveltern (1)	3	SHG für Jugendliche	1	Kriegstraumata*	1
Hochsensibilität *	13	Trennung	2	Behinderten-	1	Sexualität und	1

Betroffene				Angehörige für Betroffene		Fachkräfte aus anderen Einrichtungen für Betroffene	
Frauen	Anzahl	Männer	Anzahl		Anzahl		Anzahl
				Stammtisch		geistige Behinderung	
Eßstörung: Eßsucht (1), Bulimie (2), Anorexie (2)	5	EA	2			Opfer von sexualisierte Gewalt	1
Sexualisierte Gewalt in der Kindheit / Vergewaltigungsopfer	5	Hochsensible *	1				
Verlassene Eltern	2	Eitelkeit	1				
EA-SHG	3	Unfallgeschädigte *	1				
Einsamkeit, Singles	2						
Kindheit mit psych. kranken Eltern / Dysfunktionale Familie	2						
Beziehungsprobleme / Trennung	2						
Psychiatrieerfahrene	1						
Trauer (Kinder/Jugendliche)	1						
Mobbing	1						
i-Tunes-SHG	1						
Adoptivkinder, Suche nach den leiblichen Eltern *	1						
* Gründungsberatung	7	* Gründungsberatung	3			* Gründungsberatung	1
Themenbereich „Erkrankungen und Behinderungen“:							
Asthma / COPD	3	Morbus Crohn	1	Kinder mit Diabetes	1	Schädel-Hirn-Trauma	1
Behinderung *	3	Schlaganfall	1	Diabetes	1	Schlaganfall-Sportgruppe	1
Übergewicht	2	Krebserkrankung (Lymphom)	1	Chronische Schmerzen	1	Diabetes	1
Krebserkrankung	2	Prostatakrebs	1	junge demente Menschen (unter 65)	1	Migräne	1
Multiple Sklerose	1	Übergewicht	1				
Migräne	1	Blasenprobleme	1				
Chron. körperl. Erkrankung nach Borreliose	1	Migräne	1				
Dystonie *	1						
Lymph-/ Lipödem	1						
Schmerz	1						
Herzinfarkt	1						
Diabetes	1						
Allergien/ Unverträglichkeiten	1						
Tinnitus	1						
Fibromyalgie	1						
* Gründungsberatung	2						
Themenbereich Sucht:							
Alkoholabhängige	1	Alkohol- / Medikamentenabhängigkeit	3			Alkoholabhängigkeit	1
SLAA	1	NA	1			Cannabis-/ Drogenabhängigkeit	1
		Sexsucht	1			Medikamentenabhängigkeit	1

Betroffene				Angehörige für Betroffene		Fachkräfte aus anderen Einrichtungen für Betroffene	
Frauen	Anzahl	Männer	Anzahl		Anzahl		Anzahl
		Spielsucht	1			Sexsucht	1
Themenbereich soziale Probleme und Konflikte::							
Transidentität *	1						
* Gründungsberatung	1						
Verschiedenes:							
		MPU-Kurs	2				
Gruppenberatung, Themen (6 Selbsthilfegruppen):							
Suche nach Fachreferenten							2
Entwicklung/Gestaltung des Gruppenkonzeptes							1
Teilnehmerschwund und Problem der unverbindlichen Teilnahme							1
Planung eines Projektes							1
GKV-Förderung (Anerkennungskriterien, Antragstellung, Bestätigung)							1

8. Rückblick und Ausblick

Neben der laufenden Beratungstätigkeit bestand ein Arbeitsschwerpunkt in der Fortführung der im Vorjahr begonnenen Aktivitäten bezüglich verstärkter Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Selbsthilfegruppen im Landkreis. Es fanden verschiedene weitere Treffen statt, zu denen die SHGn eingeladen waren sich zu beteiligen. Es ging dabei zum einen um die Fragen rund um die Vorbereitung eines Selbsthilfetages. Zum anderen ging es um Fragen der Beteiligung im Rahmen der Initiative des Landkreises Marburg-Biedenkopf unter dem Titel „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ und des Projektes der Stadt Marburg „Gesunde Stadt Marburg“ sowie die Mitgliedschaft von Stadt und Landkreis im „Gesunde-Städte-Netzwerk“. Auf Einladung dazu nahmen wir an den Sitzungen der drei neu gegründeten Gremien/Arbeitsgruppen teil, um die SHGn zu vertreten. Wir waren dazu aufgefordert worden und nahmen gemeinsam mit dem Vertreter des Landkreises an der Tagung des Gesunde-Städte-Netzwerks in Hamburg teil, wo wir die SHGn und Initiativen im Landkreis repräsentierten.

Diese Aufgabe, nämlich Interessen der SHGn in solchen Gremien zu vertreten, diskutierten wir mit Vertretern der SHGn. Das Ergebnis dieser Diskussion ist in gewisser Weise als ernüchternd anzusehen. Von 92 eingeladenen SHGn nahmen Vertreter aus vier SHGn daran teil. Unsere Frage danach, in welcher Weise eine Vertretung durch uns als Einrichtungsmitarbeiter geschehen kann oder ob es eine realistische Perspektive wäre, daß die SHGn eine eigene Organisation ins Leben rufen, um durch ihre eigenen Vertreter repräsentiert zu sein, wurde recht eindeutig beantwortet: die mit der Vertretung verbundenen Aufgaben übersteigen die Kräfte der SHGn-Teilnehmer, obwohl es als sehr wünschenswert angesehen wurde, daß SHGn ihre eigene Stimme haben. Ein Plan mit dem Ziel, eine eigene Organisation oder Vertretung der Selbstgruppen zu begründen, erscheint unter dieser Voraussetzung als illusorisch. Vorerst – so das Meinungsbild – sollte jedoch die SHK die Vertretung übernehmen. Daraus ergibt sich unter anderem die Aufgabe, themenbezogen für eine Vermittlung in beiden Richtungen zwischen Selbsthilfegruppen und bspw. den genannten Gremien zu sorgen. Eine Auswertung dazu soll im Jahr 2019 geschehen.

Kritische Stimmen blieben nicht aus von Selbsthilfegruppen, die nicht an der Diskussion teilgenommen hatten, die darauf hinwiesen, daß die SHK durch dieses Meinungsbild eher nicht als legitimiert oder vertretungsberechtigt anzusehen ist.

Außerhalb dieser Diskussion waren Meinungsäußerungen aus einzelnen Gruppen zu hören, die auf das selbe Dilemma zielen: die Befassung mit den eigenen Problemen der Teilnehmer in der Gruppe bindet viel Kraft, und die Befassung mit Aufgaben der Beteiligung in Gremien

über die Gruppe hinaus geht über das Machbare hinaus, obwohl es im Prinzip wünschenswert wäre. Zudem erschien manchen das, was in den neu geschaffenen Gremien verhandelt wird, zu weit entfernt und zu abstrakt im Vergleich zu den Themen, mit denen die Gruppenteilnehmer befasst sind. Insgesamt scheint sich hier die Tendenz abzubilden, dass Selbsthilfegruppen als Beteiligte/ Interessenvertreter an vielen Stellen zunehmend sehr gefragt sind, sie aber daran nur bedingt Interesse haben und zurückhaltend sind, weil sie mit der eigenen Thematik so beschäftigt sind, dass für Interessenvertretung keine Energie mehr vorhanden ist.

Die Vorbereitungen für einen Selbsthilfetag bilden in ähnlicher Weise ab, wie begrenzt die Kapazität von SHGn zu sein scheint, sich über die eigene Gruppenarbeit hinaus zu engagieren. Letztlich erklärten 14 Gruppen verbindlich, daß sie daran mitwirken wollen. Als spürbare Erleichterung wurde es gerne aufgenommen, daß ein sehr großer Teil der konzeptionellen Umsetzung und organisatorischen Arbeit durch eine dafür eingesetzte Honorarmitarbeiterin des Vereins Arbeit und Bildung e.V. in Kooperation mit der SHK geleistet wird und daß Finanzierungsfragen in unkomplizierter Weise durch die Bezuschussung durch die Stadt Marburg beantwortet sind. Die konzipierte PR-Kampagne für die Selbsthilfegruppen mit abschließendem Selbsthilfetag am 7. April 2018, dem Weltgesundheitstag, startet mit einer Zeitungsartikelserie im Januar 2018.

Nicht erfolgreich war bislang der Versuch, im Rahmen der Netzwerkkonferenzen Pflege im Landkreis die Möglichkeiten der SHK vorzustellen, was nun für das Jahr 2018 vorgesehen ist. Informationsbesuche bei weiteren Einrichtungen der psychosozialen und medizinischen Versorgung in der Region sind vorgesehen.

Unvorhergesehen erlitt unsere Arbeit einen Rückschlag, indem wir Mitte des Jahres durch den Bewilligungsbescheid der GKV-Selbsthilfeförderung Hessen erfuhren, daß wir nicht die finanziellen Mittel erhalten, die wir für eine halbe Vollzeitstelle benötigen (und die wir im Vorjahr noch fraglos erhalten hatten). Deshalb mußten wir unsere Personalkapazität im laufenden Jahr wieder reduzieren. Von Seiten der GKV-Selbsthilfeförderung Hessen wurde allen SHKn in Hessen leider erst im November 2017 und nicht schon vor Beginn des Planungszeitraums mitgeteilt (auch wenn die maximale Transparenz sehr begrüßt wurde), wie es im laufenden Jahr zur veränderten Förderung kam und wie in Zukunft die finanzielle Förderung aller SHKn in Hessen errechnet wird. Bislang hatte die GKV seit vielen Jahren weitgehend mit ihrer Förderung kompensiert, wo es von anderen Zuschußgebern geringere Förderbeträge gab. In Zukunft wird nun mit festen Prozentanteilen pro Haushaltsposition gerechnet. Die geplante und bereits begonnene Erweiterung unserer Aktivitäten ist dadurch für das Jahr 2018 stark in Frage gestellt. Es wird zuallererst darum gehen, die Kommunen dafür zu gewinnen, ihren Förderbetrag anzuheben und damit die Tätigkeit der SHK abzusichern.

9. Daten über die Selbsthilfe-Kontaktstelle

Trägerschaft:	Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V., Biegenstr. 7, 35037 Marburg
Gründungsjahr:	1984
Mitarbeiter:	drei Fachkräfte (Dipl.-Psych., Dipl.-Soz., Dipl.-Soz.Arb.) mit zusammen 12,5 Wochenstunden, Verwaltungskraft mit 2 Wochenstunden
Einzugsbereich / Einwohnerzahl:	Landkreis Marburg-Biedenkopf / 244.551 (Hessisches Statistisches Landesamt, Stand: 30.9.2016)
Öffnungs-/ Sprechzeiten:	Marburg: Mo, Di und Do 14-15, Mi 9-10; Biedenkopf: Mo bis Fr 10-12, Do 16-18; Stadtallendorf: nach telefon. Voranmeldung
Räumlichkeiten / Adressen:	Marburg: Büro-/Beratungsräume: Biegenstr. 7, Gruppenräume: Krummbogen 2 Biedenkopf: Büro-/Beratungs-/Gruppenräume: Hainstr. 39 Stadtallendorf: Beratungsraum: Iglauer Weg 6 (Südstadtkiosk)
Leitbild, Ziele, Aufgaben:	Konzept in der Fassung vom Mai 2010; Qualitätsmanagementhandbuch, Stand März 2017
Qualitätssicherung	„Qualitätssiegel Selbsthilfekontaktstelle“, verliehen am 14.3.2011 durch die SQ Cert GmbH, erneuert am 18.3.2017
Kooperationspartner in der Region:	<ul style="list-style-type: none"> - AG Freizeit e.V. - Magistrat der Stadt Marburg, Fachbereich Familie, Jugend und Soziales - Magistrat der Stadt Stadtallendorf und Projekt Soziale Stadt - Volkshochschulen der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf - Arbeit und Bildung e.V.

10. Themen der bestehenden Selbsthilfegruppen

AA – Anonyme	Dystonie	Magersucht (<i>Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher</i>)
Alkoholiker	EA - Emotions Anonymous, <i>Selbsthilfegruppe für emotionale und seelische Gesundheit</i>	manisch-depressive Erkrankung
Adipositas	EKS - <i>Erwachsene Kinder aus suchtkranken und dysfunktionalen Familien</i>	Medikamentenabhängigkeit
Al-Anon Familiengruppen, <i>Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholabhängigen</i>	Eltern (<i>Kinder mit Behinderung</i>)	Migräne (<i>Erwachsene</i>)
Alkoholabhängigkeit	Epilepsie	Morbus Bechterew
Alleinerziehende (<i>Mütter und Väter</i>)	Eßstörung (<i>Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher</i>)	Morbus Huntington
ALS	Fehl-/Früh-/ Totgeburt	Multiple Sklerose
Altersdemenz (<i>Angehörige</i>)	Fibromyalgie	Muskelkrankheiten
Altersdiabetes	Frauen (<i>Fehl-/Früh-/Totgeburt</i>)	Mütter
Alzheimer (<i>Angehörige</i>)	Frauen (<i>Krebserkrankung</i>)	Myasthenie
Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)	Frauen (<i>Opfer sexualisierter Gewalt in der Kindheit</i>)	Myelom
Angehörige (ALS)	Frauenselbsthilfe nach Krebs	NA - Narcotics Anonymous
Angehörige (<i>Altersdemenz</i>)	Freundeskreis	Nierenerkrankung (<i>Erwachsene</i>)
Angehörige (<i>Alzheimer</i>)	Gehörlose (<i>Erwachsene</i>)	Opfer sexualisierter Gewalt in der Kindheit (<i>Frauen</i>)
Angehörige (<i>Amyotrophe Lateralsklerose</i>)	Glaukom	Osteoporose
Angehörige (<i>Demenz</i>)	glücklose Schwangerschaft	Parkinson
Angehörige (<i>Drogenabhängigkeit</i>)	grüner Star	Plasmozytom
Angehörige (<i>psychische Erkrankung</i>)	Herzserkrankungen	Poliomyelitis
Angehörige (<i>Suchterkrankung</i>)	Herzsportgruppe	Prostatakrebs
Anonymous (AA, Al-Anon, NA, SLAA, EKS, EA)	Hinterbliebene	Psychiatrie-Erfahrene
Anorexie (<i>Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher</i>)	Hirnschädigung	psychische Erkrankung
Anus praeter	Hirnverletzung	psychische Erkrankung (<i>Angehörige</i>)
Aphasie	Hochsensibilität	psychische Gesundheit
Apnoe	Hörbehinderung	Rechenschwäche
Apoplex	Huntingtonsche Krankheit	Rheuma (<i>Erwachsene</i>)
Asthma (<i>Erwachsene</i>)	ILCO	Schizoaffektive Störung
Augenerkrankung	Ileostomie	Schlafapnoe
BDH	Inklusions-Kindertreff	Schlaganfall
Bechterew-Erkrankung	Insuliner	Schmerz (<i>Cannabis-Behandlung</i>)
Behinderung	Kehlkopfloose	Schnarchen
Behinderung (<i>Kinder</i>)	Kehlkopfoperierte	Schüttellähmung
Bipolare Störung	Kinder (<i>Down-Syndrom</i>)	seelische Gesundheit
Blindheit	Kinder (<i>Krebserkrankung</i>)	Sehbehinderung
Blutkrebs	Kinder (<i>Trisomie 21</i>)	Sexsucht
Borderline	Kinderlähmung	sexualisierte Gewalt in der Kindheit (<i>Frauen</i>)
Brustkrebs	Kleinwüchsigkeit (<i>Betroffene, Angehörige</i>)	Sinnesbehinderung, mehrfach
Brustkrebs	Knochenerkrankung	SLAA – <i>Anonyme Sex- und Liebessüchtige</i>
Bulimie (<i>Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher</i>)	koronare Herzkrankung	Suchterkrankung
Chorea Huntington	Körperbehinderung	Taubheit
Cochlea-Implantat	Krebserkrankung (<i>Erwachsene</i>)	Trauer
Colostomie	Krebserkrankung (<i>Kinder</i>)	Trisomie 21 (<i>Eltern</i>)
COPD	künstlicher Darm-/Blasenausgang	U
Defibrillator	Legasthenie (<i>Erwachsene, Kinder, Eltern</i>)	Übergewicht
Demenz (<i>Angehörige</i>)	Lese-Rechtschreib-Schwäche	Urostomie
Depression	Leukämie (<i>Erwachsene</i>)	Uveitis
Diabetes	Leukämie (<i>Kinder</i>)	Väter
Dialyse (<i>Erwachsene</i>)	Liebessucht (<i>SLAA - Anonyme Sex- und Liebessüchtige</i>)	verwaiste Eltern
Down-Syndrom (<i>Eltern</i>)	Lungenemphysem	Verwitwete
Drogenabhängigkeit	Lungenerkrankung	Weichteilrheuma
Drogenabhängigkeit (<i>Angehörige</i>)	Lymph-/Lipödem	Wildwasser
Dyskalkulie (<i>Erwachsene, Kinder, Eltern</i>)		Zuckerkrankheit
		Zwangsstörung